



hr2-Literaturpreis 2024

Alina Weber:

Dein Auto riecht noch immer nach Neuwagen

**CW: In diesem Text geht es um von Männern ausgeübte Gewalt an Frauen\*  
in Beziehungen.**

I. Die Kerze auf der Fensterbank wirft deinen riesigen Schatten an die Badezimmerwand.

Meine Fingernägel gleiten mein Schienbein entlang; erst vorsichtig,  
doch dann fester, bohren sich immer tiefer in mein Fleisch,  
je länger ich deine verzerrten Umrisse betrachte.

Du bist so viel leiser, wenn du nur noch wütend auf dich selbst bist.

Unzählige Krokodilstränen laufen deine Wange hinunter, tropfen auf den Boden,  
verdünnen dort langsam das Blut, das unentwegt aus meiner gebrochenen Nase läuft.

Ich zünde mir mit zittrigen Händen eine Zigarette an; eigentlich nur,  
um sie auf der Hand, die du auf mein Knie gelegt hast, wieder auszudrücken.

Doch wie immer ziehe ich bloß gierig den Rauch ein und stelle mir vor,  
wie es wäre, wenn.

Als du mir ein eiskaltes Kühlkissen auf den Trümmerhaufen drückst,  
der einst das Liebste an meinem Gesicht war, spüre ich nichts.  
Du murmelst was von Krankenhaus, auch wenn es dir nicht lieb ist.  
Ich zucke abwesend mit den Schultern.

II. Dein Auto riecht noch immer nach Neuwagen. Mir wird schlecht.  
Ich schlucke die Kotze, die mir hochkommt, angeekelt wieder herunter.  
Wie gerne hätte ich sie dir ins Gesicht gespuckt.

Du drückst aufs Gas, den Blick starr auf die dunkle Straße gerichtet.  
Der Dampf deiner E-Shisha türmt sich bedrohlich vor mir auf,  
bevor er durch das geöffnete Fenster in die schwüle Nacht entgleitet.

Durch den Fahrtwind kommen die Schmerzen zurück.  
Ich beiße mir auf die Lippen und kralle mich am Türgriff fest.

Währenddessen klebt der Ledersitz an meinen nackten Beinen wie ich an dir.

So, wie die Landschaft dort draußen an uns vorbeirauscht, könnte man meinen,  
du machst dir wirklich Sorgen um mich. Dabei fährst du bloß immer zu schnell,  
wenn du betrunken bist.

III. 200 Meter vom Krankenhaus entfernt bleibst du stehen.

Ich werde hier aussteigen, allein, und mich bis zur Notaufnahme schleppen.

Während du zurück zum McDonalds an der Autobahnabfahrt fährst und dir genüsslich vier Cheeseburger und zwei Erdbeermilkshakes in den Rachen schiebst.

Bevor ich die Tür öffne, streicht mir deine Hand langsam durchs Haar.

Wenn du willst, kannst du so soft sein.

Langsam nehme ich einen deiner Finger in den Mund. Ich weiß, wie es dich anturnt, wenn ich meine Lippen an ihm auf und ab gleiten lasse.

Als du die Augen schließt und beginnst, mit der anderen Hand deine Hose zu öffnen, beiße ich mit aller Kraft zu.

Knochen knacken.

Nun mischt sich dein Blut mit meinem.

Wie romantisch.